



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

welche lange von ihrer Familie entfernt leben müssen, z. B. für Missionäre erfunden ist. Sie können sich durch gute Freunde bei Frau und Kindern vertreten lassen, um nicht Einbuße an zahlreicher Nachkommenschaft und damit Einbuße an der zukünftigen Seligkeit zu erleiden. 4) The redeeming proxy, wo man um des jenseitigen Wohlergehens unverheirathet Gestorbener willen eine Ehe eingeht. Wer wenige Kinder hinterläßt, hat wenig, wer keine Kinder hinterläßt, gar keine Seligkeit zu erwarten. Letzterer verbleibt so lange in unseligem Zustand, bis sich ein Mitleidiger seiner erbarmt, für ihn heirathet und ihm Nachkommen erwirkt.

Man sieht die Consequenz der mormonischen Dogmatiker ist groß, und sehr gut verstehen sie das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Die Zahl der Nichtmormonen in Utah ist gering, sie beträgt kaum mehr als 300 Köpfe. Dagegen verhalten sich die von fremd her Eingewanderten zu den in Amerika Gebornen vermuthlich wie 5 zu 2. Daher auch die geringe Anhänglichkeit der Bewohner von Utah an die Union, die starken Sympathien für die Seccession, die allerdings auch daher rühren, daß die Mormonen von jeher zur demokratischen Partei hielten. Das Princip dieser Partei, möglichst wenig Centralisation, möglichst ausgedehntes Selfgovernment der Einzelstaaten sicherte den Mormonen für die Zeit, wo Utah selbst Staat geworden, volle Macht, sich eine Verfassung und Regierung zu geben, wie sie ihnen ihre Religion, die Offenbarungen ihres Sehers und Propheten, oder sagen wir lieber, die Launen und Interessen dieses Propheten und der obersten Priesterschaft vorschrieben. Zerfällt die Union, so können wir unter gewissen Umständen noch erleben, daß auch Utah sich emancipirt und als Theokratie in der Staatenfamilie eine Rolle zu spielen sucht.

Literatur.

Garibaldi auf Caprera. Erinnerungen des Obersten G. Augusto Vecchi. Aus dem Italienischen. Eingeführt von A. Stahr. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1862.

Stahr sagt in seinem Vorwort, daß Niemand dieses kleine Buch ohne tiefe Bewegung aus der Hand legen werde. „Denn dies einfache Tagebuch eines Freundes, das den großen Volkshelden in seiner idyllischen Einsamkeit auf der meerumbrannten Felseninsel, umgeben von seinen Kindern und ein paar treuen Freunden, in seinen häuslichen Zuständen, seinen unschuldigen Genüssen und Beschäftigungen als Ansiedler und Landmann, als Maurer, Gärtner und Viehzüchter schildert, enthält eine Fülle von Zügen, die jedes Herz bewegen und zur Bewunderung der einfach großen Natur dieses Mannes hinreißen müssen.“ Wir schließen uns diesem Urtheil an und empfehlen das Buch, dessen Lectüre in mancher Beziehung besser wie viele Erbauungsbücher wirkt, angelegentlich.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moriz Busch.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von C. E. Elbert in Leipzig.